



## Grüne Infrastruktur – Spielflächen

SDG 11 (SDG 1, SDG 3, SDG 13, SDG 15)

### Kontext

Mit dem von Oberbürgermeister Fritz Kuhn geprägten Begriff „Grüne Infrastruktur“ verbindet sich das Ziel, dauerhaft das Profil einer „grünen Großstadt“ für Stuttgart zu etablieren. Dies bedarf fachgerechter Planungen, Neugestaltungen und optimierter Unterhaltungsmaßnahmen. Neben der Qualifizierung bestehender grüner Freiräume sind hierfür weitere, bereits vorhandene Flächenpotenziale zu aktivieren. Dafür hat die Stadt Stuttgart eine Reihe von Maßnahmen im Haushalt der Jahre 2018/2019 und folgende etabliert.

Eine spezifische Form von Naherholungsflächen sind Kinderspielplätze. Kinder sollen in Stuttgart gut leben und aufwachsen können. Dazu gehören Geborgenheit und Schutz, gerechte Chancen für alle, aber auch, dass Kinder gehört und beteiligt werden. Die Konzeption für "Kinderfreundliches Stuttgart" zeigt Ziele bis 2020 auf.

### Beschreibung/Umsetzung

Die Konzeption geht von der Vielfalt der 74.000 Kinder in Stuttgart unter 15 Jahren im Hinblick auf Alter, Geschlecht oder kulturellem Hintergrund aus. Benachteiligte Kinder werden besonders berücksichtigt mit dem Ziel einer Chancengerechtigkeit für alle Kinder. Die Wahrung der Kinderrechte und die Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung werden ausdrücklich berücksichtigt.

Stuttgart wirbt unter dem Motto „Kinder erwünscht– Spielen erlaubt“ auf vielen bunten Plakaten und Schildern in der Stadt dafür, dass Kinder mehr Platz zum Spielen bekommen. Die Stadt verfügt über 590 öffentlich nutzbare Spielflächen. Mit dabei sind 160 Einrichtungen für Jugendliche wie Wetz- und Bolzplätze oder Skateranlagen. Die Spielflächen werden vom Garten- Friedhofs- und Forstamt jährlich auf ihren Zustand überprüft, ca. 15 davon müssen jährlich saniert werden.

Das Garten-, Friedhofs- und Forstamt beabsichtigt in den kommenden Jahren eine Bestandsanalyse aller Spielflächen hinsichtlich deren Qualität und Gestaltung anhand neuer Kriterien wie Bewegungsangebote, Inklusion, Beschattung und Materialität durchführen. Ziel ist die Entwicklung von Standards und stadtweiter Qualitätserhaltung auf Stuttgarter Spielflächen.

### Erfahrungen/Ergebnisse

Trotz aller Bemühungen sind viele Stadtbezirke unterversorgt und erfüllen noch nicht das gesteckte Ziel, alle Siedlungsflächen mit ausreichend Spiel- und Bewegungsflächen zu versorgen. Aus diesem Grund bedient sich die Stadt des Arbeitsinstruments „Spielflächenleitplan“, in dem die Fehlbedarfe in den einzelnen Teilplanungsbezirken dargestellt werden. Politik und Verwaltung leiten aus den ersichtlichen Defiziten ihre

Handlungsvorgaben ab, um möglichst flächendeckend hochwertige und sichere Kinderspielflächen anbieten zu können.

**Referat/Amt/Eigenbetrieb**

Garten-, Friedhofs- und Forstamt im Technischen Referat; Abteilung Kinderbüro; Amt für Stadtplanung und Wohnen im Referat Städtebau, Wohnen und Umwelt